

Abonnement:

Für 6 Monate 6\$000
„ 3 Monate 3\$000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorauszahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition: Rua de S. José 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: H. Brüggmann.
Campinas: J. U. Keller-Frey, Rua 11 de Agosto 20.
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: L. Barthmann.
Pracibaca: Bento Vollet.
São João da Boa-Vista: José Jahnel.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospício 122
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Für Deutschland:
Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Der Lärm in der Einwandererherberge.

Ein Lärm, weiter war es glücklicherweise nichts, denn es kam nicht zu Thätlichkeiten, die Verletzung von Personen bedingt hätten.

Der Hergang der Sache war ungefähr dieser: Die Zahl der Einwanderer, welche sich in der Herberge befanden, war durch die Ankunft von 7 Dampfern innerhalb einer Woche mit 6455 Einwanderern am Freitag Morgen auf über 8000 gestiegen, von denen circa 2000, schon seit ungefähr zwanzig Tagen nach dem Innern engagirt, auf Transport warteten.

Am Freitag Abend kamen denn noch 900 Einwanderer von Rio an; diese bildeten den Tropfen, welcher das volle Gefäß der Unzufriedenheit überlaufen machte.

Die Angestellten flüchteten zum Polizei-Chief, der alsbald mit der verfügbaren Kavallerie zur Stelle war. Er wurde mit Pfeifen und Johlen empfangen. Was sollte er thun? Der Fall war ein ganz besonderer.

Man liess nun vernünftiger Weise die Einwanderer sich eine Zeitlang ganz alleine austoben. Am Sonnabend früh fing Hr. Domingos Ferreira, der Administrator, an mit den Leuten zu parlamentiren.

Um ca. 1 Uhr Nachmittags waren alle daran, dem Magen nach all den Aufregungen mit einer tüchtigen Mahlzeit die Entschädigung für zwanzigstündiges Fasten zu bieten.

Um nun auch die Ursachen des Lärms aus der Welt zu schaffen, wurden Massregeln getroffen, dass genügend und gute Lebensmittel zugebracht wurden, dass die alte Herberge in der Vorstadt Bom Retiro wieder benutzt werde.

Ein Lärm, weiter war es glücklicherweise nichts, denn es kam nicht zu Thätlichkeiten, die Verletzung von Personen bedingt hätten.

Trotzdem sind jedoch noch die Herbergen überfüllt.

Solche Ueberfüllung ist für die Leute in Hinsicht ihrer Gesundheit und Moralität von den schwersten Folgen. Die italienischen Dampfer, ja sogar auch die Bremer Lloyd-Dampfer, kommen schon überfüllt an.

Diese Ueberfüllung ist auch die Ursache der übergrossen Sterblichkeit, welche wir in der letzten Zeit in S. Paulo beobachtet. So starben am 24. Januar 19 Personen, von denen 4 in der Einwandererherberge und 6 Italiener im Hospital;

„ 25. Jan. 19 Pers., von denen 11 in der Herberge und 3 Italiener im Hospital;
„ 26. Jan. 11 Pers., von denen 5 in der Herberge.

Die in der Herberge Verstorbenen sind alle Kinder unter 5 Jahren, die den Wirkungen der Ueberfüllung nicht widerstehen konnten.

Die eigentliche Sterblichkeit in der Stadt ist also in den drei Tagen anstatt 19, 19, 11 nur 9, 5, 6 gewesen.

Da nun in der Herberge keine Spekulation in der Zurückhaltung der Einwanderer und der daraus entstehenden Ueberfüllung vorliegt, vielmehr die Sociedade Promotora, wenn sie den Eingewanderten 20 anstatt 8 Tage beköstigt, nicht unerheblichen Schaden leidet, so muss wohl ein anderer Grund vorliegen, abgesehen von der Lässigkeit der Englischen Bahn, der man nur das Verbleiben von ca. 2000 Leuten zur Last legen kann.

Das sind zusammen 10,000 Menschen, die beschäftigt sein wollen.

Kann die Provinz dieselben nicht beschäftigen oder liegen andere Gründe vor?

Das erstere glauben wir nicht, aus verschiedenen Gründen. Erstens weil wir die Provinz zur Genüge kennen, um versichern zu können, dass selbst auf Jahre hinaus dieselbe noch hunderttausend oder mehr Einwanderer pro Jahr absorbiren kann, und dann, weil die Herren, aus welchen die Sociedade Promotora besteht und die alle Fazendeiros sind, doch wohl dieselbe Meinung haben müssen, denn eine Ueberfüllung der Provinz könnte ihnen ebenso schädlich sein, als der Mangel an Arbeitskräften.

Noch bestärkt uns in unserer Meinung die Thatsache, dass vielerorts in der Provinz ausgesprochener Weise grosser Mangel an Arbeitskräften herrscht. Wenn auch theilweise die schon versorgten Fazendeiros jetzt, wo die Kaffeelernte zu Ende ist, keinen Nachschub von Arbeitern gebrauchen, so sind das nur verhältnissmässig wenige Leute, deren Mittel es ihnen erlaubt haben, sich auf einmal mit soviel Arbeitern zu versehen, als sie voraussichtlich gebrauchen. Die weitaus grössere Zahl der Fazendeiros hat viel zu wenig Arbeiter, die sie erst nach und nach vollzählig machen können, abgesehen selbst von der natürlichen Weiterentwicklung der Landwirtschaft, denn für die Arbeiter müsste sie erst Häuser bauen und sonstige Ausgaben machen und dazu gehören Mittel, die nicht allen auf einmal zur Verfügung stehen.

Der einzig massgebende Grund ist die Furcht vor den schwarzen Pocken, welche die Italiener mitbringen. Bei der Ankunft eines jeden Dampfers werden Pockenranke in Santos und auch hier noch isolirt. Diese Krankheit ist auch schon, trotz der Aktivität des hiesigen Gesundheitsamtes, nach verschiedenen Ortschaften der Provinz verschleppt worden.

Dem Brasilianer im Allgemeinen und den Fazendeiros im Besonderen ist nun bekannter Weise nichts schrecklicher als gerade die Pockenkrankheit. Sobald in einer Ortschaft die Pocken ausbrechen, kommt der Landmann gar nicht mehr zu Markt, und wir könnten Fälle erwähnen, wo selbst auf falschen Lärm hin die Ortschaften an Lebensmitteln Mangel litten, weil die Bauern nicht zu bewegen waren, solche zu Markte zu bringen.

Noch dieser Tage kam auf einer Fazenda nahe bei der Station Cascata, an der Zweighahn nach Caldas (Mogyana-Bahn), ein Fall vor, der so recht die Furcht der Brasilianer vor dieser Krankheit bezeugt. Es starb daselbst an den Pocken die Wittve des Fazendeiro's João Thomaz de Andrade. So gottesfürchtig nun auch die Caipiras sind, so haben sie doch der Frau kein Begräbniss auf dem Kirchhof verschafft, sondern haben den Leichnam im nahen Walde verscharrt, um ihn nur so schnell wie möglich los zu werden.

Angesichts dieser Thatsachen kann man sich vorstellen, wie mächtig und ausschlaggebend die Furcht vor der Epidemie zu der Ueberfüllung der Herberge beiträgt.

Es wird nun von den hiesigen Zeitungen gesagt, dass die Keime der Krankheit in der Herberge selbst nicht mehr vorhanden sind und wir glauben es gerne, denn es sind schon viele Tage vergangen, nachdem die letzten Pockenranke aus der Herberge entfernt wurden.

Was die Fortschaffung anbetrifft, so könnte man ausser den Sonn- und Festtagen noch, wie es ja jetzt schon von Rio aus geschieht und der momentanen Hitze wegen auch hier anzurathen wäre, den Nachttransport einrichten, wo jedenfalls mehr Material zur Verfügung stände.

Der Misserfolg der von einem italienischen Abenteurer in Scene gesetzten Petition der 600 Italiener an den König Humbert, welche 600 Italiener alle in Arbeit sind, hat den Urheber derselben wahrscheinlich auf Rache sinnen lassen.

Wie leicht es ist, eine schon etwas unzufriedene Masse von 8000 zusammengepackten Menschen zur Rebellion zu bringen, besonders in einem fremden Lande, von dem sie noch nichts kennen und daher diese Kenntniss bei den Landsleuten voraussetzen, die schon länger hier sind, weiss ein Jeder, der nur ein wenig Menschenkenntniss besitzt.

Glücklicher Weise sind die Einwanderer diesmal noch mit einem blauen Auge, d. h. mit einem zwanzigstündigen Fasten, davongekommen. Was nun die Bedeutung der Affaire an sich selbst betrifft, so müssen wir bedenken, dass im vorigen Jahre über 92,000 Einwanderer durch die Herberge gingen und dass dies die erste bedeutende Störung eines Dienstes ist, bei welchem, nach andern Verwaltungsweisen in Brasilien zu urtheilen, eine fast bewundernswürdige Ordnung geherrscht hat, was noch überraschender ist, wenn man in Betracht zieht, dass der Dienst sozusagen vollständig neu ist.

Im Castle-Garden bei New-York sind ganz andere Geschichten vorgekommen und haben dem Einwandererstrom nach Nordamerika keinen Abbruch gethan.

Auch hier wird die Sache keine weiteren Folgen haben.

Krieg auf Erden.

Eine Weihnachts-Betrachtung.

Friede auf Erden — ertönt es am 25. Dezember, dem Tag, an welchem die Christenheit die Geburt ihres Heilandes feiert, von allen Kanzeln; die Christenheit selbst aber unterbricht keinen Augenblick ihre Rüstungen, his der „Krieg auf Erden“ zur Nothwendigkeit, zur Thatsache geworden.

Dieser Gegensatz datirt nicht erst aus unsern Tagen, man könnte sagen, er ist so alt wie das Christenthum selber. Unzählige Male ist er schon gekennzeichnet worden — von Gegnern wie von Exaltirten des Christenthums, von Satirikern wie von Schwärmern und Moralisten.

Es liegt nicht in unserer Absicht, die Zahl der sentimentalen Betrachtungen über diesen Gegenstand noch um eine zu vermehren. Schon deshalb nicht, weil wir ihn für durchaus natürlich, im Wesen der Sache begründet halten. Es ist durchaus kein Zufall, kein Widerspruch, dass gerade zu einer Zeit, wo mehr wie je für die „Erhaltung der Religion“, worunter natürlich die christliche gemeint ist, gearbeitet und geworben wird, die Kriegsrüstungen mit besonders grossem Eifer betrieben werden, und zwar Beides überall von denselben Leuten.

Das Christenthum hebt die Klassengegensätze, welche die moderne Gesellschaft spalten, nicht auf, so wenig es die Klassengegensätze der alten und mittelalterlichen Welt aufhob. Seine ersten Gründern mag dieses Ideal vorgeschwebt haben, und von ihnen auch der Ruf stammen: „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!“ Aber es ist bekannt, wie bald das Christenthum aus einem Evangelium unterdrückter Sklaven Religion für Alle, für Reich und Arm, und schliesslich Staatsreligion wurde. Von diesem Augenblick an hatte es nur noch die Mission, die Klassengegensätze zu vertuschen, den Reichen etliche Almosen zu Gunsten der Armen zu ent-

locken und die Armen durch moralische Tröstungen mit ihrem Loose zu versöhnen. Diese Mission ist in der Geschichte deutlich zum Ausdruck gekommen. Jedesmal, wo Staat und Gesellschaft durch ernsthafte Versuche der arbeitenden Klassen, ihre Ketten zu sprengen, in Gefahr gerieten, aus dem Leim zu gehen, hat sich das Christenthum als Vertheidigungsmittel zu bewähren gehabt — in den meisten Fällen erst, nachdem vorher ein „wohlthätiger Aderlass“ praktizirt worden war.

Bedarf der Klassenstaat der Religion, um die sozialen Gegensätze zu vertuschen, so bedarf er des Heeres, um dieselben aufrechtzuhalten, um den Besitzenden und Ausbeutenden ihre Privilegien zu sichern. Die Kanonen sind die letzten Gründe der Könige, sagt ein hekanntes Sprichwort, und das gilt natürlich auch von den Königen der Industrie, des Handels, der Landwirtschaft, der Finanz. Sie brauchen Kanonen, Bajonnette, um ihre gesellschaftlichen Ansprüche zu unterstützen, und sind daher begeisterte Anhänger und Stützen der stehenden Heere.

Solange der moderne Klassenstaat mit seinem wirtschaftlichen Kampf Aller gegen Alle, mit seiner Ausbeutung der grossen Masse der besitzlosen Produzenten durch die besitzenden Nichtsthuer besteht, ist aber ausserdem an Beseitigung der Kriege von Nation gegen Nation nicht zu denken. Wo Ausbeutung ist, entsteht Krieg — daheim zwischen Ausbeutern und Ausbeuteten, draussen zwischen den Ausbeutern unter einander um die Ausbeutungsgebiete. Hinter allen politischen Herrschaftspragen, so fern sie auch dem wirtschaftlichen Konflikt zu stehen scheinen, steckt in letzter Instanz doch das Ausbeuterinteresse. Die Bourgeoisie ist international — „diesen Kuss der ganzen Welt“, schwärmt sie, und sendet ihre Kattune und Phantasie-Artikel nach Afrika, um die Neger in Stand zu setzen, sich zu schmücken, und lässt sich Arbeiter aus der Kasse bei oder sonstwoher kommen, um den heimischen Arbeitern die Lust nach den schönen Dingen, die sie produziren, zu vertreiben; aber sie ist zugleich sehr national: das Interesse des Handels erfordert es, dass sie draussen „schneidig“ aufzutreten vermag, sowohl ihren Käufern als ihren Konkurrenten fremder Nationalität gegenüber. Die Grösse der Nationalität setzt sich draussen in die Grösse des Profites um, in Handelsprivilegien, in direkte Monopole. Dieser „Zwiespalt der Natur“ bewirkt es, dass sie gleichzeitig für den Weltfrieden schwärmt — um keine Störung im Geschäft zu erleiden — und doch den Chauvinismus nährt und dem Kriegsmoloch Hekatomben opfert.

Wie der Profit die nationalen Beziehungen beeinflusst, ja geradezu diktiert — zeigen die jüngsten Wandlungen in der Haltung der deutschen Bourgeoisie gegenüber England. Als die Aktien der Eroberung Afrika's noch hoch standen, als der Reichsphilister sich noch in dem Wahn befand, er brauche nur ein paar Gardelieutnants nach Afrika zu schicken, und der ganze schwarze Erdtheil werde in Furcht vor dem grossen deutschen Reiche erbeben, da kannte das Gehetzte gegen England keine Grenzen. Wie konnten die Engländer es wagen, auch uoch Interessen in Afrika zu haben? Dass dieser unverschämten Nation sobald als möglich das Handwerk gelegt werden müsse, wurde nationaler Glaubenssatz, über dem der Leser der „Kölnischen Zeitung“, der „National-Zeitung“ etc. zeitweise sogar den „Erbfeind im Westen“ ganz vergass und am liebsten mit dem „Schelmfranzos“ über das „perfidie Albion“ hergefallen wäre. Nachdem sich aber gezeigt, dass es in Afrika Leute gibt, die so un-zivilisirt sind, sich durch protziges Auftreten nicht imponiren zu lassen, nachdem das famose Deutsch-Ostafrika nicht nur finanziell, sondern auch moralisch verkracht ist, weil man, mit einem Wort, die Rechnung ohne die Araber gemacht, da erwacht plötzlich in den deutschen Gemüthern die Erkenntniss, dass, da man doch eigentlich nur nach Afrika gegangen ist, um es der europäischen Civilisation zu erschliessen, auch alle europäischen Nationen an diesem Kulturwerk einträchtiglich Haud in Hand arbeiten müssen. Der Reichsbourgeois sieht nun auf einmal in dem Engländer nicht mehr den perfiden Egoisten, der so gemüthlos ist, nicht sofort die Segel zu streichen, wo der ideale deutsche Konkurrent ihm entgegentritt, sondern den christlichen Bruder, der gleich ihm — wenn auch vielleicht nicht von der gleichen Höhe der Gesinnung — die humansten Ziele verfolgt. Und der Vernichter der Koalitionsfreiheit der deutschen Arbeiter, der Schwärmer für Kontrakt- und Zwangsarbeit, der Verehrer der Peitsche als Erziehungsmittel für die „faulen Neger“, schliesst einen Bruderbund mit dem „Unterdrücker Irlands“, um — den Sklavenhandel auszurotten. Und in den deutschen Kirchen wird am Weihnachtstage den Gläubigen vorerzählt, eine wie herrliche Sache es doch um das Christenthum sei, das den armen Negern die Freiheit bringe. „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.“

Ja wohl, Friede auf Erden! Und wenn den christlichen „Befreier“ Afrika's das Feuer nicht

*) Die Bahn transportirte übrigens vom 21.—25. d. M. 9139 Einwanderer, von welchen 1950 nach dem Innern. Auch ist die Mogyana-Bahn 7 Tage lang unterbrochen gewesen.

mehr auf den Nägeln brennt, dann wird von Neuem gehetzt und von Neuem gewählt und um die fetten Bissen gerauft, dass es nur eine Art hat.

Nein, so lange der Kapitalismus besteht, solange die menschliche Gesellschaft gespalten ist in Besitzende und Nichtbesitzende, solange der Profit regiert, solange wird auch der Krieg nicht aufhören, Glück und Wohlstand der Völker zu bedrohen.

Bis an die Zähne bewaffnet stehen die christlichen Nationen einander gegenüber. Je mehr der Konkurrenzkampf in dem Schoosse der Gesellschaft sich zuspitzt, um so mehr spitzen sich auch ihre Beziehungen zu.

Mitte in die Choräle der Frommen, in die Predigten der Gottesmänner ertönen die Signale des Hasses und der Zerstörung. Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen, heisst es in den Gesängen und den Kanzeltexten, Krieg auf Erden und den Menschen Opfer und Entehrung, Noth und Tod — das sind die Aussichten, unter denen die Christenheit ihr Weihnachten feierte — im Jahre des Heils Eintausend acht-hundert und achtundachtzig. (Sozialdem.)

Uebersichtliche Nachrichten.

Deutsches Reich.

Der britische Generalkonsul in Hamburg macht in seinem letzten amtlichen Berichte auf das langsame, aber stetige Wachstum des deutschen Handels nach allen Theilen der Welt aufmerksam. Der Vorgang verdiene um so mehr Beachtung, als er in aller Stille, ohne jede lärmende Kundgebung, sich entwickle.

Kaiser Wilhelm II. hat den theologischen Professoren Beyschlag und Köstlin in Halle hohe Orden verliehen. Am Weihnachtstag wohnten Kaiser und Kaiserin dem Gottesdienste im Dom in Berlin bei, der von Stöcker geleitet wurde.

Mit der deutschfeindlichen Gesinnung der Elsass-Lothringer kann es doch nicht mehr so gefährlich sein: in Metz beschloss der Gemeinderath, an ein Kaiser-Wilhelm-Denkmal 40,000 Mk. beizusteuern, und an der Universität in Strassburg studiren über 300 Elssässer.

Auch bei der deutschen Marine soll auf Anordnung des Kaisers demnächst eine Garde eingerichtet werden. Dieselbe soll bestehen aus ausgesuchten Mannschaften von tadelloser Führung, besonders gutem Körperbau und Gesicht.

In Berlin wurde der italienische Arbeiterverein, dessen Vorsitzender der neulich aus Berlin ausgewiesene demokratische Korrespondent des "Secolo" in Mailand war, polizeilich aufgelöst.

Die Berliner Hochschule besitzt ein Unikum: einen Studenten, der von Geburt an blind war und jetzt im siebenten Semester Mathematik studirt.

In Hohenwestedt in Holstein fand sich die Polizei bei einem dortigen Arbeiter ein, um Haus-

suchung nach verbotenen Schriften abzuhalten. Die Frau des Behausuchten wurde durch das Erscheinen der Polizei so erschreckt, dass sie sofort todt niederfiel.

Im "Reichsfreund" findet sich eine interessante Studie über die zur Beschaffung einer Altersrente erforderlichen Beiträge, verglichen mit dem, was der Getreidezoll dem Arbeiter nimmmt. Es wird berechnet, dass ein verheiratheter Arbeiter mit seiner Familie täglich mindestens 1 Kilo Brod verbraucht, welches ihm durch den Getreidezoll um 5 Pf. vertheuert ist.

Zur Bewältigung des Rieseverkehrs vor und während der Weihnacht waren in der Centralpoststelle zu Berlin ausser den regulären 2695 Beamten und 2370 Unterbeamten noch thätig 1344 postalisch geschulte Hilfsboten und 1467 nicht geschulte Hilfsmannschaften.

In Würzburg ist den Burschen der Offiziere auf das Strengste untersagt worden, Marktkörbe u. dgl. zu tragen und sich zum Dienste einer Köchin oder eines Kindermädchens verwenden zu lassen.

Aus Greiz berichtet die "Frankf. Ztg.": Durch verschiedene konservative Blätter ging die Nachricht von einer Verstümmelung des hiesigen Kriegerdenkmals, die man den Sozialdemokraten in die Schuhe schieben wollte.

Von Wolfenbüttel aus hat Lessing das bekannte Epigramm in die Welt gehen lassen, welches mit den Worten schliesst: "Beklagenswerther Dieb!" Ein ähulicher unglücklicher Verbrecher wird von Wolfenbüttel aus neuerdings signalisirt.

Die Universität Leipzig zählt 3430 immatrikulierte Studenten.

In Altenburg hat sich die Frau eines hochgeachteten Bürgers von dem 60 Meter hohen Thurm des Rathhauses gestürzt und sich auf diese Weise getödtet.

In Bielefeld hat sich in der Christnacht ein Soldat der dortigen Garnison auf Posten erschossen.

Vier Bauernbursche, welche auf der Landstrasse nach Königshofen einige deutsche Militärs geprügelt hatten, bekamen Gefängnis von 9 Monaten bis zu 2 Jahren.

Die "Neue freie Presse" erfährt aus Budapest, dass den Delegationen eine Kreditforderung zur Errichtung einer Donaufflotte zugehen werde.

Das Krematorium auf dem Centralfriedhof in Zürich ist fertig erstellt und nächstens soll mit einem Leichnam der Anatomie eine Probeverbrennung veranstaltet werden.

Fräulein Anna Heer in Olten hat das medizinische Staatsexamen in Zürich mit den besten Noten bestanden.

Zur Warnung. In seinem Schlafzimmer erstickte der Omnibusführer des Hotels zum Hecht in St. Gallen vom Rauch einer Petroleumlampe, die er vor dem Schlafengehen nicht gelöscht hatte.

Die schweizerische Lokomotiv- und Maschinenfabrik in Winterthur hat vor kurzem die 500ste Lokomotive und den 1000sten Dampfkessel vollendet.

Für Erweiterung des Bahnhofs in Bern bewilligte die Centralbahn 2,320,000 Fr.

Die Brauerei Liebfeld bei Bern ist abgebrannt.

Die Aktionäre der Jurabahn beschliessen Erhöhung des Gesellschaftskapitals um 2 Mill. zur Vollendung der Brünigbahn bis Luzern und der Linie Renan-Chauxdefonds.

Der Kanton Freiburg zählt 119,562 Einwohner, 4162 mehr als vor acht Jahren, der Kanton Waadt 257,288 Einwohner, 15,939 mehr als 1880; die Waadt erhält somit in Zukunft 13 Nationalräthe statt 12.

Die Bevölkerungszahl des Kantons Graubünden ist 93,300. Zuwachs 1300.

Einwohnerzahl des Kantons Thurgau: 105,091. Zunahme: 5539.

Bevölkerungszahl des Kantons Wallis: 101,909. Zunahme: 1693.

Italien.

Beim Neujahrsempfang sagte der König, der grösste Wunsch den er hegen könne, sei der, dass der Friede erhalten bleibe, und er fügte hinzu, dass Dank dem guten Willen und der beharrlichen Aktion der Grossmächte auch dieses Jahr (wird immer nur auf ein Jahr garantiert?) der Friede bewahrt werden wird.

Die Kaiserin Friedrich spendete zum Bau eines Spitals in San Remo 20,000 Fr.

Die italienische Mittelmeerbahn bestellte bei der Nürberger Maschinenbaugesellschaft 1000 Güterwagen zum Preise von ca. 4 Mill. Fr.

Im Arsenal zu Messina platzte eine Granate, wobei 23 Personen getödtet und 2 schwer verwundet wurden.

Auf Sizilien, in Messina, sind am 27. v. M. heftige Erdstösse verspürt worden. Gleichzeitig verspürte man ein Erdbeben im sächsischen Voigtland und in Hampshire, England.

Seither war nur die Ebene Norditaliens von der sogenannten Pellagra heimgesucht, jener heillosen Krankheit des armen Landvolks, welches oft Brod aus verdorbenem Maismehl essen, schlechtes Wasser trinken und in elenden Behausungen leben muss. Die Krankheit zeigt als äussere Erscheinung Abzehrung, ekelhaften Hautausschlag und endet meist mit Wahnsinn.

Die zu Weihnacht an die Bischöfe erlassene Encyklika des Papstes klagt darüber, dass die Sitten unserer Zeit von den evangelischen Grundsätzen abweichen, das Streben des Jahrhunderts sei auf die materiellen Interessen gerichtet, denen der Hochmuth, die schlechte Presse, schlechte Theater, die Demoralisirung der Künste, das Betreten einer falschen Bahn beim Unterrichts- und Schulsachen, die materialistischen und atheistischen Richtungen, die Verunkelung der wahren Rechtsbegriffe, sowie die Schädigung des privaten und des öffentlichen Lebens entspringen.

Der Papst spendete für die Armen Roms 50,000 Fr. Im Ferneren schickte er zum Besten der Mariakirche in Hannover Herrn Windthorst 50,000 Fr.

Der Verwalter des Peterspfennigs, Commendatore Sterbini, hat im Börsenspiel 3 Mill. Fr. verloren. Der Papst befahl, ihm die Kasse des Peterspfennigs sofort abzunehmen und die Gelder im Betrage von 20 Mill. Fr. anderweitig anzulegen.

Gladstone will sich beim Papste eine Audienz erbitten, um mit ihm über die irische Frage zu sprechen.

Frankreich.

Die "Républ. Franç." beschäftigt sich mit den Finanzen der Republik. Das ordentliche Budget beträgt 3011 Millionen Franken, das ausserordentliche etwa 500, die Gemeinde- und Departemental-Ausgaben etwa 460 Millionen. Dazu die öffentliche Schuld: 22,000 Millionen konsolidirte und 7100 Millionen tilgbare Rente, sowie die schwebende Schuld mit 1 Milliarde.

Ein Herr St. Mare soll ein Pulver erfunden haben, dessen Durchschlagskraft noch stärker sei als die des Pulvers der Lebelpatrone, obgleich die Ladung nur 3 statt 5 1/2 Gramm betrage.

Die "Republ. Franç." beschäftigt sich mit den Finanzen der Republik. Das ordentliche Budget beträgt 3011 Millionen Franken, das ausserordentliche etwa 500, die Gemeinde- und Departemental-Ausgaben etwa 460 Millionen. Dazu die öffentliche Schuld: 22,000 Millionen konsolidirte und 7100 Millionen tilgbare Rente, sowie die schwebende Schuld mit 1 Milliarde.

Ein Herr St. Mare soll ein Pulver erfunden haben, dessen Durchschlagskraft noch stärker sei als die des Pulvers der Lebelpatrone, obgleich die Ladung nur 3 statt 5 1/2 Gramm betrage.

Die deutsche Gesangsvereine "Teutonia" in Paris hat kein Lokal gefunden, wo er seine Weihachtsfeier hätte abhalten können, weil sämtliche Wirthe, an welche er sich waudte, erklärten, es seien ihnen Drohungen zugegangen, dass die Feier gewaltsam gestört werden solle.

Der deutsche Gesangsvereine "Teutonia" in Paris hat kein Lokal gefunden, wo er seine Weihachtsfeier hätte abhalten können, weil sämtliche Wirthe, an welche er sich waudte, erklärten, es seien ihnen Drohungen zugegangen, dass die Feier gewaltsam gestört werden solle.

Die Aktionäre der Panamagesellschaft hielten eine Versammlung ab, in der sie sich dahin einigten, bis zur Vollendung des Kanals auf Zinszahlung und Amortisation zu verzichten und Herrn v. Lesseps an der Spitze des Unternehmens zu belassen, auch neue Kapitalien zur Vollendung des Werkes zu beschaffen.

Die Aktionäre der Panamagesellschaft hielten eine Versammlung ab, in der sie sich dahin einigten, bis zur Vollendung des Kanals auf Zinszahlung und Amortisation zu verzichten und Herrn v. Lesseps an der Spitze des Unternehmens zu belassen, auch neue Kapitalien zur Vollendung des Werkes zu beschaffen.

Die Aktionäre der Panamagesellschaft hielten eine Versammlung ab, in der sie sich dahin einigten, bis zur Vollendung des Kanals auf Zinszahlung und Amortisation zu verzichten und Herrn v. Lesseps an der Spitze des Unternehmens zu belassen, auch neue Kapitalien zur Vollendung des Werkes zu beschaffen.

Die Aktionäre der Panamagesellschaft hielten eine Versammlung ab, in der sie sich dahin einigten, bis zur Vollendung des Kanals auf Zinszahlung und Amortisation zu verzichten und Herrn v. Lesseps an der Spitze des Unternehmens zu belassen, auch neue Kapitalien zur Vollendung des Werkes zu beschaffen.

Die Aktionäre der Panamagesellschaft hielten eine Versammlung ab, in der sie sich dahin einigten, bis zur Vollendung des Kanals auf Zinszahlung und Amortisation zu verzichten und Herrn v. Lesseps an der Spitze des Unternehmens zu belassen, auch neue Kapitalien zur Vollendung des Werkes zu beschaffen.

Die Aktionäre der Panamagesellschaft hielten eine Versammlung ab, in der sie sich dahin einigten, bis zur Vollendung des Kanals auf Zinszahlung und Amortisation zu verzichten und Herrn v. Lesseps an der Spitze des Unternehmens zu belassen, auch neue Kapitalien zur Vollendung des Werkes zu beschaffen.

Die Aktionäre der Panamagesellschaft hielten eine Versammlung ab, in der sie sich dahin einigten, bis zur Vollendung des Kanals auf Zinszahlung und Amortisation zu verzichten und Herrn v. Lesseps an der Spitze des Unternehmens zu belassen, auch neue Kapitalien zur Vollendung des Werkes zu beschaffen.

Die Aktionäre der Panamagesellschaft hielten eine Versammlung ab, in der sie sich dahin einigten, bis zur Vollendung des Kanals auf Zinszahlung und Amortisation zu verzichten und Herrn v. Lesseps an der Spitze des Unternehmens zu belassen, auch neue Kapitalien zur Vollendung des Werkes zu beschaffen.

Die Aktionäre der Panamagesellschaft hielten eine Versammlung ab, in der sie sich dahin einigten, bis zur Vollendung des Kanals auf Zinszahlung und Amortisation zu verzichten und Herrn v. Lesseps an der Spitze des Unternehmens zu belassen, auch neue Kapitalien zur Vollendung des Werkes zu beschaffen.

Die Aktionäre der Panamagesellschaft hielten eine Versammlung ab, in der sie sich dahin einigten, bis zur Vollendung des Kanals auf Zinszahlung und Amortisation zu verzichten und Herrn v. Lesseps an der Spitze des Unternehmens zu belassen, auch neue Kapitalien zur Vollendung des Werkes zu beschaffen.

Die Aktionäre der Panamagesellschaft hielten eine Versammlung ab, in der sie sich dahin einigten, bis zur Vollendung des Kanals auf Zinszahlung und Amortisation zu verzichten und Herrn v. Lesseps an der Spitze des Unternehmens zu belassen, auch neue Kapitalien zur Vollendung des Werkes zu beschaffen.

Die Aktionäre der Panamagesellschaft hielten eine Versammlung ab, in der sie sich dahin einigten, bis zur Vollendung des Kanals auf Zinszahlung und Amortisation zu verzichten und Herrn v. Lesseps an der Spitze des Unternehmens zu belassen, auch neue Kapitalien zur Vollendung des Werkes zu beschaffen.

Die Aktionäre der Panamagesellschaft hielten eine Versammlung ab, in der sie sich dahin einigten, bis zur Vollendung des Kanals auf Zinszahlung und Amortisation zu verzichten und Herrn v. Lesseps an der Spitze des Unternehmens zu belassen, auch neue Kapitalien zur Vollendung des Werkes zu beschaffen.

Die Aktionäre der Panamagesellschaft hielten eine Versammlung ab, in der sie sich dahin einigten, bis zur Vollendung des Kanals auf Zinszahlung und Amortisation zu verzichten und Herrn v. Lesseps an der Spitze des Unternehmens zu belassen, auch neue Kapitalien zur Vollendung des Werkes zu beschaffen.

Die Aktionäre der Panamagesellschaft hielten eine Versammlung ab, in der sie sich dahin einigten, bis zur Vollendung des Kanals auf Zinszahlung und Amortisation zu verzichten und Herrn v. Lesseps an der Spitze des Unternehmens zu belassen, auch neue Kapitalien zur Vollendung des Werkes zu beschaffen.

Die Aktionäre der Panamagesellschaft hielten eine Versammlung ab, in der sie sich dahin einigten, bis zur Vollendung des Kanals auf Zinszahlung und Amortisation zu verzichten und Herrn v. Lesseps an der Spitze des Unternehmens zu belassen, auch neue Kapitalien zur Vollendung des Werkes zu beschaffen.

Die Aktionäre der Panamagesellschaft hielten eine Versammlung ab, in der sie sich dahin einigten, bis zur Vollendung des Kanals auf Zinszahlung und Amortisation zu verzichten und Herrn v. Lesseps an der Spitze des Unternehmens zu belassen, auch neue Kapitalien zur Vollendung des Werkes zu beschaffen.

Die Aktionäre der Panamagesellschaft hielten eine Versammlung ab, in der sie sich dahin einigten, bis zur Vollendung des Kanals auf Zinszahlung und Amortisation zu verzichten und Herrn v. Lesseps an der Spitze des Unternehmens zu belassen, auch neue Kapitalien zur Vollendung des Werkes zu beschaffen.

Die Aktionäre der Panamagesellschaft hielten eine Versammlung ab, in der sie sich dahin einigten, bis zur Vollendung des Kanals auf Zinszahlung und Amortisation zu verzichten und Herrn v. Lesseps an der Spitze des Unternehmens zu belassen, auch neue Kapitalien zur Vollendung des Werkes zu beschaffen.

Die Aktionäre der Panamagesellschaft hielten eine Versammlung ab, in der sie sich dahin einigten, bis zur Vollendung des Kanals auf Zinszahlung und Amortisation zu verzichten und Herrn v. Lesseps an der Spitze des Unternehmens zu belassen, auch neue Kapitalien zur Vollendung des Werkes zu beschaffen.

Die Aktionäre der Panamagesellschaft hielten eine Versammlung ab, in der sie sich dahin einigten, bis zur Vollendung des Kanals auf Zinszahlung und Amortisation zu verzichten und Herrn v. Lesseps an der Spitze des Unternehmens zu belassen, auch neue Kapitalien zur Vollendung des Werkes zu beschaffen.

Die Aktionäre der Panamagesellschaft hielten eine Versammlung ab, in der sie sich dahin einigten, bis zur Vollendung des Kanals auf Zinszahlung und Amortisation zu verzichten und Herrn v. Lesseps an der Spitze des Unternehmens zu belassen, auch neue Kapitalien zur Vollendung des Werkes zu beschaffen.

Die Aktionäre der Panamagesellschaft hielten eine Versammlung ab, in der sie sich dahin einigten, bis zur Vollendung des Kanals auf Zinszahlung und Amortisation zu verzichten und Herrn v. Lesseps an der Spitze des Unternehmens zu belassen, auch neue Kapitalien zur Vollendung des Werkes zu beschaffen.

Die Aktionäre der Panamagesellschaft hielten eine Versammlung ab, in der sie sich dahin einigten, bis zur Vollendung des Kanals auf Zinszahlung und Amortisation zu verzichten und Herrn v. Lesseps an der Spitze des Unternehmens zu belassen, auch neue Kapitalien zur Vollendung des Werkes zu beschaffen.

Die Aktionäre der Panamagesellschaft hielten eine Versammlung ab, in der sie sich dahin einigten, bis zur Vollendung des Kanals auf Zinszahlung und Amortisation zu verzichten und Herrn v. Lesseps an der Spitze des Unternehmens zu belassen, auch neue Kapitalien zur Vollendung des Werkes zu beschaffen.

Die Aktionäre der Panamagesellschaft hielten eine Versammlung ab, in der sie sich dahin einigten, bis zur Vollendung des Kanals auf Zinszahlung und Amortisation zu verzichten und Herrn v. Lesseps an der Spitze des Unternehmens zu belassen, auch neue Kapitalien zur Vollendung des Werkes zu beschaffen.

Die Aktionäre der Panamagesellschaft hielten eine Versammlung ab, in der sie sich dahin einigten, bis zur Vollendung des Kanals auf Zinszahlung und Amortisation zu verzichten und Herrn v. Lesseps an der Spitze des Unternehmens zu belassen, auch neue Kapitalien zur Vollendung des Werkes zu beschaffen.

Die Aktionäre der Panamagesellschaft hielten eine Versammlung ab, in der sie sich dahin einigten, bis zur Vollendung des Kanals auf Zinszahlung und Amortisation zu verzichten und Herrn v. Lesseps an der Spitze des Unternehmens zu belassen, auch neue Kapitalien zur Vollendung des Werkes zu beschaffen.

Die Aktionäre der Panamagesellschaft hielten eine Versammlung ab, in der sie sich dahin einigten, bis zur Vollendung des Kanals auf Zinszahlung und Amortisation zu verzichten und Herrn v. Lesseps an der Spitze des Unternehmens zu belassen, auch neue Kapitalien zur Vollendung des Werkes zu beschaffen.

Die Aktionäre der Panamagesellschaft hielten eine Versammlung ab, in der sie sich dahin einigten, bis zur Vollendung des Kanals auf Zinszahlung und Amortisation zu verzichten und Herrn v. Lesseps an der Spitze des Unternehmens zu belassen, auch neue Kapitalien zur Vollendung des Werkes zu beschaffen.

Die Aktionäre der Panamagesellschaft hielten eine Versammlung ab, in der sie sich dahin einigten, bis zur Vollendung des Kanals auf Zinszahlung und Amortisation zu verzichten und Herrn v. Lesseps an der Spitze des Unternehmens zu belassen, auch neue Kapitalien zur Vollendung des Werkes zu beschaffen.

Die Aktionäre der Panamagesellschaft hielten eine Versammlung ab, in der sie sich dahin einigten, bis zur Vollendung des Kanals auf Zinszahlung und Amortisation zu verzichten und Herrn v. Lesseps an der Spitze des Unternehmens zu belassen, auch neue Kapitalien zur Vollendung des Werkes zu beschaffen.

Die Aktionäre der Panamagesellschaft hielten eine Versammlung ab, in der sie sich dahin einigten, bis zur Vollendung des Kanals auf Zinszahlung und Amortisation zu verzichten und Herrn v. Lesseps an der Spitze des Unternehmens zu belassen, auch neue Kapitalien zur Vollendung des Werkes zu beschaffen.

Die Aktionäre der Panamagesellschaft hielten eine Versammlung ab, in der sie sich dahin einigten, bis zur Vollendung des Kanals auf Zinszahlung und Amortisation zu verzichten und Herrn v. Lesseps an der Spitze des Unternehmens zu belassen, auch neue Kapitalien zur Vollendung des Werkes zu beschaffen.

Die Aktionäre der Panamagesellschaft hielten eine Versammlung ab, in der sie sich dahin einigten, bis zur Vollendung des Kanals auf Zinszahlung und Amortisation zu verzichten und Herrn v. Lesseps an der Spitze des Unternehmens zu belassen, auch neue Kapitalien zur Vollendung des Werkes zu beschaffen.

Die Aktionäre der Panamagesellschaft hielten eine Versammlung ab, in der sie sich dahin einigten, bis zur Vollendung des Kanals auf Zinszahlung und Amortisation zu verzichten und Herrn v. Lesseps an der Spitze des Unternehmens zu belassen, auch neue Kapitalien zur Vollendung des Werkes zu beschaffen.

Die Aktionäre der Panamagesellschaft hielten eine Versammlung ab, in der sie sich dahin einigten, bis zur Vollendung des Kanals auf Zinszahlung und Amortisation zu verzichten und Herrn v. Lesseps an der Spitze des Unternehmens zu belassen, auch neue Kapitalien zur Vollendung des Werkes zu beschaffen.

Die Aktionäre der Panamagesellschaft hielten eine Versammlung ab, in der sie sich dahin einigten, bis zur Vollendung des Kanals auf Zinszahlung und Amortisation zu verzichten und Herrn v. Lesseps an der Spitze des Unternehmens zu belassen, auch neue Kapitalien zur Vollendung des Werkes zu beschaffen.

Die Aktionäre der Panamagesellschaft hielten eine Versammlung ab, in der sie sich dahin einigten, bis zur Vollendung des Kanals auf Zinszahlung und Amortisation zu verzichten und Herrn v. Lesseps an der Spitze des Unternehmens zu belassen, auch neue Kapitalien zur Vollendung des Werkes zu beschaffen.

Die Aktionäre der Panamagesellschaft hielten eine Versammlung ab, in der sie sich dahin einigten, bis zur Vollendung des Kanals auf Zinszahlung und Amortisation zu verzichten und Herrn v. Lesseps an der Spitze des Unternehmens zu belassen, auch neue Kapitalien zur Vollendung des Werkes zu beschaffen.



Stelle getreten ist. Die Bürger der Stadt seien in der grössten Vsrlegenheit, denn es gebs kein Mittel, die Kinder zum Schulgang zu bewege...

Notizen.

S. Paulo. Dis hiesige Post gibt zu vielen Klagen Anlass. „Provincia“ sagt, dass zu Zeiten des Hrn. Soares Alles so schön gewesen sei...

Einwandererherberge. Am Sonntag Abend gab es noch ein kleines Nachspiel, da die Hetzer es nicht verwinden konnten, dass Alles so ruhig abgelaufen war...

Banco Popular. In diesem Etablissement scheint etwas ganz Bsonderes vorgekommen zu sein. Der Greut Hr. José Oswaldo Nogueira de Andrade verabschiedete sich plötzlich...

Geheimnisvoller Tod. Der Ingenieur Carlos Lacombe, welcher zuletzt eine Victualien-Handlung in der Rua Alfredo Nr. 45 A hatte...

Wilde Ochsen. Hr. Hermann Burchard, welcher mit seiner Gsmahlin und seinem Töchterchen einen Spaziergang machte...

Herr G. G. Scanzanella, der Präsident der italienischen Auswanderungs- und Kolonisations-Gesellschaft...

Während der Festlichkeiten bei Gelegenheit des Besuchs der Handelsblissenen von Rio, Santos und Campinas...

Die Immigranten im Bom Retiro können ihr Gspäck nicht erhalten und bsklagen sich bitter...

Auf der Fahrt von S. Paulo nach Campinas starben am Sonntag unter den beförderten Immigranten 3 Kinder...

Die hiesige Gascompagnie hat durch ihren Direktor, Hrn. J. Southall, der Sociedade Promotora de Instrukção Popular...

Von dem Präsidenten der Sociedade Artistica Beneficente wird uns soeben mitgetheilt, dass Herr Jorge Seckler...

Die Hitze in Santos war am Sonntag Nachmittag 2 Uhr im Schatten auf 34 und in der Sonne auf 42 Grad Celsus gestiegen...

In Campinas starb der bekannte Ingenieur Alexander Fergusson, der seit langen Jahren in unserer Provinz thätig ist.

Sorocaba-Bahn. Disss Bahn hat beschlossen, um die neu bewilligten Strecken zu bauen, 130,000 Aktien zu 200\$ auszugeben...

Einen klugen Einfall hatte in vergangener Woche der Vereador Dr. Ricardo Gumbleton Daunt in Campinas...

Regierungskolonien. Auf der Kolonie Rodrigo Silva, bei Porto Feliz scheint man sich schon in die Regierungsschablone...

Der in Rio Claro wohnende Barão de Grão-Mogol hat in einer öffentlichen Versammlung sich als Republikaner erklärt...

Zinsgarantie. Die Regierung hat der Companhia Engenho Central de Capivary auf ein Kapital von 550 Contos eine Zinsgarantie...

Nette Eltern. „Gazeta de Campinas“ berichtet: Gestern warteten einige spanische Immigranten an der Station auf die Abfahrt...

In Santos starb am Gelbsn Fieber u. a. auch eine Nichte des Hrn. Isaac Baumer.

Kaffee. Vorgestern wurden in Santos 10,000 Sack Kaffee auf der Basis von 5\$400-5\$500 verkauft...

An der Itatiba-Bahn streiken 50 Arbeiter, wahrscheinlich wegen Mangel an Bezahlung.

An der Bahn von S. Fidélis nach Campos (Provinz Rio) streiken die Arbeiter seit dem 1. d. M., weil sie seit achtzehn Monaten keine Zahlung erhalten...

Rio de Janeiro. Ein Soldat, der betrunken in der Kaserne in Rio ankam, wurde von dem wachstehenden Offizier getadelt und verhaftet...

Letzthin wurden wieder verschiedene Deutsche mit Orden bedacht, unter anderem Dr. Koch mit dem Offizialat des Rosenordens...

Im Institut Pasteurs wurden in den 11 Monaten seines Bestehens 236 Gebissene untersucht, jedoch nur 106 in Behandlung genommen.

Wegen der starken Hitze werden die nach der Minas bestimmten Immigranten in Nachtlügen bsfordert.

Am Sonntag starben am 27. in Rio 4 Personen, die plötzlich auf der Strasse umfielen.

Der „Allg. Deutschen Ztg.“ in Rio entsahmen wir: Wasserversorgung...

Durch Dekret vom Sonntagabend ist die Enteignung der Gewässer des Rio S. Pedro...

Hochzeit. Am 24. d. feierte ein hochangesehenes Mitglied unserer Kolonie, Herr R. Riemer...

Die gesammte Staatsschuld Brasiliens beläuft sich auf 1.011.166:379\$636.

Der Ingenieur João Teixeira Soares hat als Vertreter seiner französischen Gesellschaft den Kontrakt für die Verlängerung der Bahn von Paranaguá über Curitiba...

In Goyaz haben die Kaufleute in einer Anfang dieses Monats abgehaltenen Versammlung beschlossen, im Jahre 1889 sich allen und jeden Imports von Rio oder andern Orten...

Damit die Herren ihre Preise noch höher schrauben können, gründen sie einen Ring, wie die Getreidehändler, Eisenbahnfabrikanten...

Berlin, 25. Jan. Wissmann ist nach Sansibar abgereist. Auch der Engländer Stevens ist nach Sansibar abgereist...

Der Bundesrath hat die Kolonievorlage angenommen und wird diessbe nächstens vor den Reichstag kommen.

27. Fürst Bismarck hielt gestern im Reichstag eine Rede, in welcher er die Nothwendigkeit der Errichtung einer Deutschen Station an der Sansibar-Küste betonte.

Madrid, 25. Jan. Der General Concha ist schwer erkrankt. Er ist 88 Jahre alt. Er heisst J. Gutierrez de La Concha y Irigoysn...

Rom, 28. Jan. Der russische Abenteurer Atschinoff ist im Sudan gelandet und marschirt mit seinem Kontingent...

Die Italiener von Massauah bereiten sich vor, Kero zu besetzen.

Das italienische Parlament ist soeben eröffnet worden. Die Thronrede betont die guten Beziehungen zum Auslande...

New-York, 25. Jan. Der amerikanische Kreuzer „Boston“ bedrohte den Hafen Evington in Guatemala mit Bombardement...

Buenos Aires, 25. Jan. Der General Ortega bereitet eine neue Revolution in Mondoza vor.

28. Jan. Heute ist unter grossen Festlichkeiten das neue Hafenbecken eingeweiht worden.

Valparaiso, 25. Jan. Der chilenische Kongress löst sich auf, weil die gesetzliche Dauer des Mandats verstrichen war.

Der Handels- und Ackerbauminister bat um Entlassung. Der Präsident der Republik wird der Eiweiheung der Coquimbo-Bahn beiwohnen.

Pernambuco, 23. Jan. Der Präsident der Provinz genehmigte das Gesetz, welches Denjenigen, welche Kaffee anpflanzen...

Juiz de Fora, 23. Jan. Heute wurde die Banco de Credito Real für Minas installiert, dessen Verwaltungsrath aus den Herren Barão de Monte Mario...

Die Geschäftsleute beklagen sich, dass auf der Eisenbahnstation zu wenig Angestellte sind.

Rio, 28. Jan. Der General Boulanger erhielt 244,000 Stimmen, während alle übrigen Kandidaten zusammen nur 176,000 erreichten.

Der Admiral a. D. Victorio Lomba ist gestorben.

Der Tenente-Coronel Senna Madureira starb heute um halb fünf Uhr früh.

In den Wäldern von Petropolis, Tijuca und Campinho ist Feuer ausgebrochen.

Die Zahl der Gelbfieber-Kranken ist ausserordentlich, man glaubt dass die Epidemie in diesem Jahre ebensoviel Opfer fordern wird...

In Irland dauern die Konflikte zwischen Volk und Truppen fort, wobei viele Verletzungen vorkommen.

König Humbert I. hat den General Dezza und den Republikaner Carduzzi zu Senatoren ernannt.

Es sind viele falsche 500-Reis-Scheine im Umlauf.

29. Jan. In den letzten Tagen hat es in Ceará geregnet. Die Bevölkerung schöpft wieder neuen Muth.

Die von Rio nach Santa Catharina kommenden Schiffe werden dort einer Quarantäne unterworfen.

Es herrscht grosser Wassermangel in der Reichshauptstadt.

Familien-Nachrichten etc.

Getraut wurden im Monat November In Piracicaba: José Donatz Witter aus Campinas mit Fräulein Marianna Blumer aus Piracicaba.

Luftverkehr in Santos. Erwartete Dampfer: Bourgogne, von Genua, d. 3.

Abgehende Dampfer: Meduza, nach Trisst, d. 31. Catania, nach New-York, d. 31.

Rio Paraná, am 2. Februar, Mittags, nach: Paranaguá, Desterro, Rio Grande, Pslotas...

Hamburg, nach Hamburg, d. 2. Ville de Ceará, nach Havre, d. 3. Hermann, nach Bremen, d. 3.

Deutsches Lagerbier

„Antarctica Paulista.“

Zwei Worte sind es, welche geh'n Allhier von Mund zu Munde, Doch ganz besonders machen sie Bei Deutschen jetzt die Runde...

So heisst das neue Lagerbier, Das künftig uns soll laben, Von „Bücher“ wird uns dargereicht Die schönste aller Gaben...

Wer fragt nun noch nach dem Geplansch So mancher Brauereien? Ei, mag sich doch an dsm Gemansch, Wer Lust hat, bass srfreuns!

Dies Bier verträgt so Kind als Greis, Kurzweg gesagt, ein Jeder; Ganz gleich, ob Du den Hammer führst, Ob Nadel oder Feder.

Bist Du verliebt, zu schüchtern doch, Dem holdeu Kind zu sagen, Wie nur für sie in Ewigkeit Dein Herz stets werde schlagen...

„Gesang erfrust des Menschen Herz, Gssang verschönt das Leben,“ Wenn man nicht nur vor Heiserkeit Müsst stets in Aengsten schweben...

Studenten der Academie, Wollt Ihr durch das Examen, Und fürchtet Ihr, es könnte Euch Des Geistes Kraft erlahmen...

Kurzum, es führt dies Bier an's Ziel In allen Lebenslagen, D'rum trinkt's, doch trinkt nur hübsch so viel, Als Jeder kann vertragen...

Briefkasten. Hr. Martin Resch wird um geßl. Mittheilung seiner Adresse gebeten. Der Kupferschmied Carl Meyer kann Stelle finden.

Post in S. Paulo. Cartas registradas: für Albert Schönmacker, Wilhelm Leonhardt.

Table with columns: London (Bank), Paris, Hamburg and exchange rates (90 Tg., 27 1/2 d., 346 rs., 431 rs.).

Lebensmittelpreise in S. Paulo. Am 29. Januar.

Table with columns: Artikel, Preise, per. Items include Aguardente, Toucinho, Arroz, Batafinha, Batata doce, Farinha de mandioca, Feijão, Milho, Polvilho, Gallinhas, Leitões, Queijos, Ovos.

Kaffee. Santos, den 28. Januar. Markt stabil. Verkäufe 10,000 Sack. Basis 5\$400-5\$500. Zufuhr am 28. d. 7,627 Sack.

Neues Restaurant.

Meinen seitherigen Pensionisten zur geßl. Nachricht, dass ich am 1. Febr. in der Rua Boa-Vista N. 32 (frühere Hotel Abraham) ein neues Restaurant eröffne...

Eine perfekte Wiener Köchin

sucht bis 1. Februar Stellung in einem Hrschaftshaus. Briefe unter A. F. an die Exed. d. B. Club Germania. Wir verrathen allen Liebhabern eines guten Trunkes, dass dser erste Anstich von „Antarctica Paulista“...

Evangelischer Gottesdienst
 verbunden mit *Religions-Unterricht*, findet statt:
 2. Febr.: Riberão bei Campinas, Vorm. 11 Uhr.
 3. " Campinas, 9—11 Uhr.
 10. " Rocinha, Nachm. 1 Uhr.
 10. " Rocinha, Vorm. 11 Uhr, Confirmation und Abendmahl.
 Pastor J. J. Zink.

Gesellschaft Germania.

Sonnabend den 2. Februar 1889 sind sämtliche Lokalitäten der Gesellschaft vermietet. Den Herren Mitgliedern stehen an jenem Tage nur der Garten und die Kegelbahn zur Verfügung, auf letzterer ist für Tische, Stühle und Buffet gesorgt. Eingang nur durch den Portão.
 Heinrich Bamberg, Schriftführer.

DEUTSCHER MÄNNERGESANGVEREIN LYRA.

Ordentliche Generalversammlung
 Sonnabend den 9. Februar 1889.
 Tagesordnung:
 1) Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung.
 2) Berathung etwaiger Anträge der Mitglieder.
 Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Meine eheliche Verbindung am Sonnabend den 9. Februar mit Fräulein Katharina Raszl zeige hiermit an.
 Karl Würschig.
 São Paulo, im Januar 1889.

Deutscher Männergesangverein LYRA.

Sonnabend den 2. Febr. 1889

Tanzkränzchen.

Der Vorstand.

Eine tüchtige Köchin

findet Stelle in einer guten Familie.
 Rua Florencio de Abreu 140.

Kaiserl. Deutsches Konsulat

in Campinas.

Aufgefordert werden die Herren **Gebrüder Lübbe**, sich im Kaiserl. Deutschen Konsulat in Campinas zu melden zur Empfangnahme von Dokumenten.
 Campinas, 17. Januar 1889.
 Der Kaiserl. Deutsche Konsul:
 Franz Krug.

Zwei gute Sattlergehülfen

finden Arbeit bei **Henrique Angenstein**, Rua da Couceição 113.

Schöne und elegante eiserne Kinderbetten
 mit Gardinen und Filetgitter zum Herunterlassen sind in schönster Auswahl angekommen.
COLCHOARIA CENTRAL
 Rua do Rozario 8.

Lehrling gesucht

für ein hiesiges deutsches Importhaus. Erforderlich sind gute Schulkenntnisse, deutsche und portugiesische Sprache. Näheres in der Expedition d. Blt.

Billig zu verkaufen: ein grosses Schutzdach gegen Sonne, mit allem Zubehör, so gut wie neu, für Geschäftsläden. Dasselbe ist von starkem Segeltuch gefertigt und ist 5,25 Met. lang und 3,10 M. breit.
 Rua Bom Retiro 72.

Neu angekommen!!

Das allerneueste in **Klappstühlen**, ohne aufzustehen verstellbar, in jedwede Lage zu bringen, in drei Sorten:
Ideal 15\$000
Reform 13\$000
Kosmos 20\$000
 Ferner eine Sendung billige, elegante, vier-rädrige **Kinderwagen** 2\$000 per Stück
GUILHERME WITTE,
 45 - Rua de São Bento - 45.

Zwei tüchtige **Klempnergehülfen** werden bei gutem Lohn aufgenommen. Dasselbst wird ein guterzogenen Junge in die Lehre genommen.
A. Columbus,
 Rua Brig. Raphael Tobias 33.

Ein junger Deutscher, welcher der portugiesischen Sprache mächtig ist und bereits in Rio mit Comptoirarbeiten beschäftigt war, sucht Stelle in einem hiesigen Geschäftshaus. Näheres in der Expedition d. Bl.

Lahrer Hinkende Bote, ein Sortiment **Bilderbücher** und **Jugendschriften**, sowie sonstige Bücher, in elegantester Ausstattung, zu Geschenken passend, sind zu haben in der Exped. d. Germania.

BANCO POPULAR DE S. PAULO.

24 - Rua de S. Bento - 24.

Diese Bank discountirt Wechsel von 100\$000 an bis zu 10:000\$000; eröffnet laufende Rechnungen unter Garantie solider Firmen, Kautions von Aktien, Staats- und Provinzial-Fonds, Hypothekenscheinen, Obligationen der Municipal-kammer etc. etc., und acceptirt für denselben Zweck Hypotheken auf Gebäude und Grundstücke.
 Auch eröffnet die Bank industriellen Unternehmungen Kredit — unter genügender Garantieleistung —, übernimmt die Auszahlung irgendwelcher Beträge an allen Bankplätzen des Kaiserreiches, kauft und verkauft für eigene und fremde Rechnung Aktien und andere cotirte Wertpapiere, besorgt die Einkassirung von Wechseln und Dividenden, sowie die Erhebung von Geldern in öffentlichen Aemtern, vermittelt Kommission.
 Für Deposita zahlt die Bank:
 in laufender Rechnung von 10\$000 aufwärts 5 % p. a.
 in Wechseln der Bank auf 3 Monate 5 1/2 % „
 id. id. „ 6 % „
 id. id. „ 9 % „
 id. id. „ 12 % „
 id. id. „ 24 % „
 Wechselstempel für Rechnung der Bank.

	5	%	p. a.
in laufender Rechnung von 10\$000 aufwärts	5 1/2	%	„
in Wechseln der Bank auf 3 Monate	6	%	„
id. id. „	9	%	„
id. id. „	12	%	„
id. id. „	24	%	„

Der Gerent:
J. OSWALD. N. DE ANDRADE.

Für eine in der Nähe von S. Paulo in günstiger Lage an der Eisenbahn befindliche **Schneidemühle**, zu welcher auch ein grosser Landkomplex mit gut bestandenen Wald gehört, wird ein thätiger **SOCIO** mit ca. 8 Contos Kapital gesucht. Reflektanten wollen ihre Adresse unter G. R. an die Exped. d. Bl. einschicken.

Der Unterzeichnete ertheilt Privat-Unterricht in Latein, Französisch, Deutsch, Arithmetik, Geometrie und praktischem Rechnen, Geschichte und Geographie. — Eltern, welche ihren Söhnen und Töchtern eine das Lehrziel der deutschen Schule überschreitende Bildung zu Theil werden lassen wollen, werden ersucht, mit dem Unterzeichneten Rücksprache zu nehmen, der auf Wunsch und bei genügender Betheiligung einen besonderen Kursus eröffnen wird.
Gerlach,
 Direktor der deutschen Schule.

Augenarzt.

Der Spezialist
DR. CARLOS PENNA
 ordinirt täglich von 1—3 Uhr
55 - Rua da Imperatriz - 55
 und wohnt:
Rua Aurora 78
 Telephone 42.

ESCOLA COMMERCIAL

provisorisch Travessa da Sé N. 1.
 Eröffnung: am 7. Januar 1889.
 Programme sind zu haben in den Buchhandlungen von Garraux, Teixeira und Azevedo.
Canuto Thormann.

Vortheilhafte Gelegenheit.

Kränklichkeit halber sehe ich mich veranlasst, mein Grundstück nebst **Dampf-Sägemühle** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Es sind vorhanden:
 1 neue Dampfmaschine von 12 Pferdekraft,
 1 Vertikal-Säge,
 2 grosse Cirkular-Sägen,
 2 Holzbearbeitungs-Maschinen,
 1 Fuba-Mühle,
 1 Schmiede mit 2 Feuern, mit Dampfbetrieb,
 1 Zimmerwerkstätte,
 2 grosse Karossen,
 26 Zugochsen,
 26 Alqueiren Weide, ganz von Gräben eingeschlossen.
João Mayer, Estação Cordeiro.

DR. ADOLPH LUTZ

Bna São José 53
 Sprechstunden von 11—1 Uhr.
 Allgem. Klinik. Spec.: Hautkrankheiten.

Braumeister

Ein guter Braumeister sucht Stelle hier in S. Paulo oder im Innern der Provinz. Zu erfragen **Alameda dos Andradas 18 B.**

Zum 1. Febr. wird ein kleines **Zimmer gesucht**, womöglich mit Pension. Näheres in der Expedition d. Ztg.

Möbeltischler

auf dauernde Beschäftigung bei **Josef Benjamin, S. Carlos do Pinhal.** Nähere Auskunft in der Expedition d. Bl.

Dienstmädchen.

Gesucht wird bei gutem Lohn ein Mädchen, welches kochen kann. **Rua de S. Ephigenia 16.**

guter Sattlergeselle

bei **Martinho Hummel** in Rio Claro.

Kindermädchen.

Gesucht ein Kindermädchen.
Largo dos Guayanazes N. 22.

Gottfried Baum
Maler und Anstreicher
 Rua 11 de Junho N. 10
 (in der Nähe des Largo Paysandú)
 Empfiehlt sich speziell für **Dekorations-, Holz-, Marmor- und Schriften-Malerei.**

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichnete beehrt sich hiermit, dem verehrlichen Publikum, speziell seinen werthen Landsleuten, anzuzeigen, dass er an hiesigem Platze, **Rua Santa Iphigenia 89**, ein **Schnitt- & Modewaaren-Geschäft** eröffnet hat und ein reichhaltiges Lager der modernsten und neuesten Artikel führt, wobei reelle Bedienung und die billigsten Preise zugesichert werden.
 Hochachtungsvoll
OTTO NEMITZ.

2 tüchtige **Formen** suchen Arbeit. Zu erfragen in der Exped.



Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Der Dampfer **HERMANN** ist eingetroffen und geht am 10. Februar nach: **Rio de Janeiro, Bahia, Lissabon, Antwerpen und Bremen.** Arzt und Wärterin befinden sich an Bord. Für Passagen etc. wende man sich an die Agenten in Santos **Zerrenner Bulow & Co.**
 Rua de José Ricardo 2.
 In **SÃO PAULO - Rua S. Bento N. 81.**

KAISERLICH DEUTSCHE POST

Der Postdampfer **HAMBURG** Kapitän Th. Albert geht am 2. Februar über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**
 Der Postdampfer **BAHIA** Kapitän Schütterow geht am 10. Febr. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**
 Der Postdampfer **PERNAMBUCO** Kapitän L. Scharfe geht am 17. Febr. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**
 Der neue, prachtvolle, mit elektrischem Licht versehene Dampfer **MONTEVIDEO** Kapitän Ch. Boie geht am 24. Februar über Rio, Bahia, Pernambuco und Lissabon nach **HAMBURG.**
 An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und Wärterin. Weitere Auskunft ertheilen die Agenten in Santos: **EDWARD JOHNSTON & Co.**
 Rua de Santo Antonio 42.
 In **São Paulo: FR. KRUEGER**
 Rua da Estação 8.

Technicum Mittweida
 Sachsen.
 a) Maschinen-Ingenieur-Schule
 b) Werkmeister-Schule.
 — Unterrichtet frei. —

Vermishtes.

Folgende **Scheffel-Anekdote** wird der „Jena'schen Zeitung“ mitgetheilt: Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts war in dem reichsfreien Benediktinerstift Gengenbach die Stelle des Oberschaffners (Kellermeisters und Verwalters) zur Erledigung gekommen. Da sie ebenso behaglich wie einträglich war, so fehlte es nicht an Bewerbern; es galt jetzt unter den vielen, die sich gemeldet hatten, den rechten Mann auszuwählen. Um nun die Sache mit dem Abte zu ordnen, kam eines Tages der Fürstbischof von Strum von Bruchsal herauf nach Gengenbach. Beide waren joviale Herren und den Freunden der Tafel in keiner Weise abhold. So wurde denn ein feines Mahl veranstaltet, an welchem auf besondere Einladung auch sämtliche Bewerber um die betreffende Stelle theilnahmen. Als nun u. A. Forellen mit Sauce aufgetragen wurden, da geschah das Entsetzliche, dass ein ungeschickter Diener urplötzlich die ganze Bescheerung dem Herrn Fürstbischof über seine violette Soutane goss! Alles war sprachlos vor Schrecken. Nur einer platzte in eine gewaltige Lachsalve los. Darob ergrimimte der hochgebietende, ohnehin schon zornwüthige Prälat nur noch mehr und herrschte sofort im heftigsten Tone den Frevler an, wie er sich unterstehen könne, jetzt vollends noch so unverschämt zu lachen. Der Angeredete aber liess sich auch jetzt nicht aus der Fassung bringen, erwiderte vielmehr immer noch lachenden Mundes: „Ich habe schon viel Schönes und Gutes gesehen, noch nie aber einen Reichsprälaten in einer Forellensauce! Seine Gnaden lachten nun gleichfalls und riefen rasch begütigt: „Er ist ein origineller Kanzl! Er soll Oberstiftschaffner sein!“ Und so geschah es denn auch. Der Glückliche aber, der auf so ungewöhnlichem Wege den Sieg über seine zahlreichen Mitbewerber davontrug, war Herr Magus Scheffel, der im Jahre 1832, achtzig Jahre alt, verstorbene Grossvater Joseph Victor Scheffel's!

Ein verhängnisvoller Kuss. Auf dem Landgute des Lord Alcott wurde kürzlich eine grosse Jagd veranstaltet; als dieselbe vorüber war, sagte die junge, schöne Gemahlin des Hansherrn: — Mein Mann liebt die Wettrennen, wir wollen eines veranstalten, und derjenige, der zuerst an Ziele ist, bekommt von mir einen Kuss als Siegespreis.
 Die Herren stellten sich, angeeifert durch den süßen Lohu, in Positur, die Lady klatschte in die Hände und zehn Minuten später kam ein Vetter ihres Gatten, um sich den Lohn zu holen. Wohlgemuth löste die Lady ihr Versprechen ein. Niemand merkte, dass Lord Alcott mittlerweile verschwunden war, und als sich die Gesellschaft zu Tische setzte, meldete ein Diener, der Lord sei dringender Geschäfte halber nach London gereist. Von dort aus erhielt die Lady bald ein Telegramm eines Advokaten zugestellt, worin ihr derselbe mittheilte, ihr Gatte habe gegen sie die Scheidungsklage eingebracht und in derselben erklärt, ein Lord Alcott mache sich nichts daraus, beim Rennen eine Million Dollars zu verlieren, aber ein Kuss seiner Gattin sei ein Verlust, welchen er nicht verschmerzen könne.

Der Zar und die Marseillaise. Mademoiselle Revikow, eine preisgekürzte Konservatorin und Musiklehrerin der Grossfürstin Yenia wurde kürzlich plötzlich entlassen. Die Ursache war folgende: Der Zar forderte sein Töchterlein auf, ihm eine Probe seiner Kunst zu geben, und wie weit sie es in ihrer Kunst gebracht. Die kleine Grossfürstin setzte sich an das Klavier und spielte mit grösster Verve Variationen über die Marseillaise. Die Wahl des Stückes empörte den Zaren im hohen Grade und er gab Befehl, jene Person, welche den revolutionären Schlachtgesang ins Haus gebracht, sofort zu entlassen.

Das Scherlein der armen Wittwe. In einer Schule in der Nähe von Essen trug sich laut der „Ess. V.-Ztg.“ im Religionsunterrichte folgendes zu: Der Pfarrer unterrichtete über das Almosengeben und führte u. A. das reiche Almosen des Pharisäers und das Scherlein der armen Wittwe als Beispiele und zur Erläuterung an. Auf seine Frage, wie viel wohl das Scherlein der armen Wittwe betragen habe, gab eine Schülerin zur Antwort: „12 Mark 45 Pf.“ Ueber diese seltsame Antwort befragt, erklärte sie: Im Katechismus stehe: „Das Scherlein der armen Wittwe. Mark. 12, 45.“ (Ev. Markus Kapitel 12, Vers 45.)

Aus der **Synagogenschule.** Der Rektor in der Religionsstunde: „Und der Walfisch verschlang den Jonas etc.“ — Der kleine Moses auf der hintersten Bank hebt den Finger auf. Der Rektor: Na, Moses, was willst denn? — Moses: „Herr Rektor, in der Naturgeschichtsstunde gesteru sagte Se, der grausse Walfisch hob ein ganz enge Schlund, dass er nur kleine Fische dorch bringe und jetzt sage Se, der Walfisch bob den Jonas verschlingen könne.“ — Der Rektor: „Moses, Moses, du bist ä naseweises Büble; weist denn nicht, dass ä Jüd überall durchschlüpfen kann.“

Die **Gefahren des Hypnotismus.** Hypnotisier: „Ich bin Ihr Gatte, nicht wahr?“ — Medium: „Ja.“ — Hypnotisier: „Ich bin aus gewesen und komme jetzt nach Hause.“ ... Klatsch! hat dre Hypnotisier ein paar fürchterliche Ohrfeigen.

Einfach. „Es ist doch merkwürdig, Herr Lieutenant, dass gerade der Soldatenstand mit seiner gesunden Bewegung so viele Nervenleidende schafft?“ — „Geschichte ist kolossal einfach, die lumpigen Nerven vertragen eben das ewige Strammsein nicht!“

Druck und Verlag von G. Trebitz.